Halle und Umgegend.

Halle, 8. Sept.

— [In der Marktkirche] sind die Erneuerungsarbeiten in letzter Zeit rüstig gefördert worden. Die Maler sind gegenwärtig dabei, die Goldschrift der lateinischen Sprüche längs den Emporen zu erneuern. Die kleine Orgel auf dem östlichen Chor wird reparirt und soll vorläufig in Gebrauch bei Gottesdiensten genommen werden, bis die große neue Orgel Verfertiger Herr Orgelbaumeister Rühlmann-Zörbig) fertig- und aufgestellt worden ist. Eine Anzahl Maurer sind noch vollauf beschäftigt, hier und da Ausbesserungen vorzunehmen. Dann folgen die Aufräumungsarbeiten, Aufstellung der beiseite geschafften Kirchstühle 2c., Arbeiten die auch noch eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Schon jetzt sieht man, wie stattlich sich das Gotteshaus nach der erfolgten Renovirung ausnimmt, namentlich fällt die Helle in demselben auf.

— [Die Maturitätsprüfungen] an den hiesigen höheren Lehranstalten werden in diesem Monat und zwar an folgenden Tagen abgehalten: am Lehrerinnen-Seminar der Francke'schen Stiftungen den 11. und 12. Sept. mit 23 Schulamtskandidatinnen; am Stadtgymnasium den 25. Sept. mit 12 Primanern; an der Latina am 26. Sept. mit 21 Primanern und am Realgymnasium der Francke'schen Stiftungen den 28. Sept. mit 4 Primanern.

— [Ueber die armenischen Greuel] wurde, wie wir auch schon an dieser Stelle angekündigt hatten, am Sonntag abend in der „Herberge zur Heimath" (Mauerstr. 7) ein Vortrag gehalten. Es hatten sich so viele Männer und Frauen eingefunden, daß sie in dem dortigen Saal und seinen Nebenräumen nicht Platz finden konnten, sondern zum Theil unverrichteter Sache umkehren mußten. Der vortragende armenische Geistliche, der seine evangelische Gemeinde durch die Verfolgungen verloren und selbst hat fliehen müssen, schilderte zunächst die allgemeinen und besonders religiösen Zustände seines Volkes. Die Frage, ob die Armenier selbst an ihrem gegenwärtigen Unglück schuld seien, beantwortete der Redner mit Ja in dem Sinne, daß sie vor achtzehn Jahren dem Berliner Kongreß ihre Wünsche und Beschwerden vorgetragen hätten. Die Mächte erkannten diese zwar als berechtigt an, garantirten auch die Durchführung gewisser Reformen, thaten aber nichts, um ihr verpfändetes Wort einzulösen. So wurde ihr Eintreten für die Armenier vielmehr das Signal zu einer immer furchtbareren Bedrückung seitens der Türkei. Schon in den achtziger Jahren begannen die Massacres, ihren Höhepunkt erreichten sie in den letzten zwölf Monaten. Redner theilte nun von diesen Metzeleien mehrere Einzelheiten mit, die er selbst mit angesehen hatte. Ueberall wurden die Christen erst durch lügnerische Versprechungen sicher gemacht und dann, wenn alles genügend vorbereitet war, meuchlerisch überfallen. Die türkischen Behörden schritten nicht nur nicht ein, sondern betheiligten sich sogar selbst an den Ausschreitungen. Gleichwohl wußte man Europa bisher über die wahre Ursache der Wirren zu täuschen. Zum Beweis dafür, daß das noch jetzt versucht wird, theilte der Leiter der Versammlung, Hr. Pastor Simsa, mit, daß in dem Redaktionsbureau einer großen berliner Zeitung, die die Wahrheit über Armenien vertreten hatte, vier Tage darauf der türkische Botschafter erschien und drohte, das Blatt für die Türkei verbieten zu lassen! — Nach Schluß des Vortrages bat der Vorsitzende um milde Gaben für die nothleidenden Armenier, zu deren Unterstützung am 2. Juli ein deutsch-schweizerischer Hilfsbund gegründet worden ist. Wie er selbst, so sind auch die hiesigen Geistlichen zur Annahme von Beiträgen gern bereit. Eine vorläufige Sammlung ergab die Summe von 102,60 M.

— [Hallescher Männerturnverein.] Die Feier des 10. Stiftungsfestes des Vereins wurde gestern abend im „Wintergarten" fortgesetzt. Nach einigen einleitenden Konzertstücken begrüßte zunächst der Vorsitzende der Vereins, Herr Ingenieur Schreiber, die Gäste. Hierauf hob er die Verdienste des Turnwarts Herrn Lehrer Löffler hervor, welcher schon lange Zeit dem Verein seine Kräfte bietet, und schloß mit einem freudig aufgenommenen „Gut Heil" auf denselben, ihm zugleich namens des Vereins einen Lorbeerkranz überreichend. Der Geehrte dankte für das ihm dargebrachte Zeichen der Anerkennung und schilderte darauf die Thätigkeit des Vereins während der vergangenen 10 Jahre, er hoffe, daß dieselbe von bleibendem Nutzen sein werde, und forderte in seiner vielfach vom Beifall unterbrochenen Rede auf, allezeit der deutschen Turnsache treu zu bleiben, welch letzterer er ein „Gut Heil" ausbrachte. Im ferneren Verlauf des Festabends erfreute der Gesangverein „Widerhall" die Anwesenden durch den gediegenen Vortrag der Lieder „Vergangen" und „Stilles Gedenken," Männerchöre mit Streichorchester, auch wurde seitens einiger spiel- und sangeskundiger Vereinsmitglieder das Liederspiel „Die wilde Toni" wirksam vorgetragen. Ein Ballvergnügen beschloß das in allen Theilen wohlgelungene Stiftungsfest.

— [Preisgekrönt.] Bei dem am Sonntag in Bernburg gelegentlich des Bezirkstages Gabelsberger'scher Stenographen-Vereine des Herzogthums Anhalt abgehaltenen Preisweitschreiben, zu welchem auch das Herzoglich Anhaltische Ministerium einen namhaften Betrag gestiftet hatte, hat das Mitglied des hiesigen Gabelsberger'schen Stenographenvereins, Hr. Riemer, den 2. Preis in der ersten Abtheilung (230 Silben per Minute) davongetragen. Zwei weitere von den Preisrichtern ebenfalls als vorzüglich anerkannte Arbeiten derselben Abtheilung (Hr. Grupe und Hr. Scheibe) konnten leider nur mit einem Diplom ausgezeichnet werden, da die Betreffenden geprüfte Lehrer der Stenographie sind und als solche von der Konkurrenz ausgeschlossen waren.

— [Der 1. Stenotachygraphen-Verein Halle] beginnt am Donnerstag abend 9 Uhr im Restaurant „Zu den drei Kaisern" einen neuen Unterrichtskursus. Näheres ist aus dem Inseratentheil ersichtlich.

— [Bevölkerungsstatistik.] Im Monat August 1896 sind im Bevölkerungsstande der Stadt Halle 339 Kinder (August 1895 326) als geboren angemeldet, 197 männl und 160 weibl. Geschlechts; darunter 52 uneheliche Geburten, 19 männl. und 9 weibl. von hiesigen, 12 männl. und 12 weibl. von auswärtigen Müttern.

Von 318 Kindern sind die Eltern evangelischer Konfession,
" 10 " " " " katholischer "
" — " " " " mosaischer "
" 11 " " " " gemischter "
" — " " " " Dissidenten.

Als verstorben sind angemeldet: 173 Personen männl. und 126 weibl. Geschlechts — 299, dazu 14 Todtgeburten — 313 Todesfälle (gegen 293 im August 1895).

Alter der Verstorbenen:

unter 1	Jahr	72	männl.,	71	weibl. Geschl.
von 1	"	17	"	7	" "
2—5	"	10	"	9	" "
6—15	"	3	"	3	" "
16—20	"	4	"	2	" "
21—30	"	12	"	2	" "
31—40	"	7	"	4	" "
41—60	"	22	"	8	" "
61—80	"	23	"	19	" "
über 81	"	2	"	1	" "
unbekannt		1	"	—	" "
		173 männl.,		126 weibl. Geschl.	

237 waren evangelischer, 19 katholischer, 3 mosaischer Konfession, 1 Dissident, ungetauft 39.

Es waren 119 männliche, 92 weibliche ledig; 45 männliche, 16 weibliche verheirathet; 9 männliche, 18 weibliche verwittwet; — männl., — weibliche geschieden.

Geboren wurden 339, gestorben sind 313, mithin 26 Geburten mehr als Todesfälle.

Eheu wurden 76 (gegen 72 im August 1895) geschlossen.

— [Aufgepaßt!] Von der Rolle schwer verletzt wurde dieser Tage ein vierjähriger Knabe, den seine Mutter unvorsichtigerweise eine Zeit lang unbeaufsichtigt im Rollhause gelassen hatte. Der Kleine gerieth mit dem rechten Unterarm hinter den Kosten und der Arm wurde dermaßen gequetscht, daß klinische Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Glücklicherweise ist das Kind jetzt außer Gefahr.

— [Vom Gerüst gestürzt.] Heute vormittag stürzte in der Wolfstraße der Maler Faulmann von hier aus beträchtlicher Höhe von einem Leitergerüst herab und erlitt schwere Verletzungen des Kopfes, so daß er mittels Siechkorbes der königl. Klinik zugeführt werden mußte.

— [Ungetreuer Knecht.] Gestern morgen sind dem Fuhrwerksbesitzer C. Brömme in Trotha von seinem Knechte zwei große schwarzbraune Pferde und ein Zweispänner-Wagen gestohlen worden. Der Knecht heißt Jäger; er ist 56 Jahre alt, 1,75—1,80 m groß und trägt kurz geschnittenen Schnurrbart. Vermuthlich wird er Pferde und Wagen zu verkaufen suchen; vor dem Ankauf derselben sei hierdurch gewarnt.

— [Unfälle.] Auf dem Salzbergwerk Solvayhall bei Bernburg verunglückte vorgestern der Salzmüller Karl Knöfel, indem ihm durch ein herabfallendes Salzstück die linke Hand gequetscht wurde. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde er dem hiesigen Knappschaftskrankenhause „Bergmannstrost" zugeführt. — Gestern abend wurde der bei Ausübung seines Berufes auf Bahnhof Zschackau der Linie Sorau-Guben verunglückte Bahnarbeiter Fabich aus Zeckritz mittels Siechkorbes in der kgl. Klinik hier eingeliefert. Fabich hatte gestern mittag einen Wagen vom Eilgüterzuge abhängen wollen und war dabei von dem Trittbrette eines anderen Wagens abgeglitten und über beide Beine am Unterschenkel gefahren worden. Das linke Bein wurde vollständig abgetrennt, während das rechte so schwer verletzt worden war, daß es wahrscheinlich wird amputirt werden müssen.

— [Häusliche Scene.] Zu dem gestern unter vorstehender Spitzmarke erwähnten Streit geht uns heute von anderer Seite eine Darstellung zu, die die angebliche Mißhandlung des Schneiders Espig durch den Arbeiter Naumann und dessen Ehefrau in etwas anderem Lichte erscheinen läßt. Hiernach ist Espig selbst der Ruhestörer und Angreifer gewesen, der angegriffene Naumann hat sich nur seiner Haut gewehrt und dabei en „Abfturz" verursacht. Ein Bügeleisen soll auch nicht als Gefechtswaffe benutzt und ebensowenig die Frau Naumann mitbetheiligt gewesen sein. Espig hat sich, nachdem er in der Klinik verbunden, seit gestern früh bis heute vormittag nicht wieder im Hause sehen lassen.

Hallesche Straßenbahn.

Der Aufsichtsrath der Halleschen Straßenbahn-Aktiengesellschaft war gestern zu einer Sitzung zusammengetreten. In derselben gelangte ein Schreiben der königl. Regierung zu Merseburg zur Vorlage, in welchem dieselbe zu den seitens der Herren Gisbert Kapp in Berlin und Geheimer Regierungsrath Professor Dr. Slaby in Charlottenburg erstatteten Gutachten — betreffend die Maßregeln zur Verhütung bezw. Verminderung der Uebertritte vagabondirender elektrischer Ströme in das Erdreich — Stellung nimmt und ausführt, daß höheren Orts die in den Gutachten empfohlenen Sicherheitsmittel nicht ausreichend erschienen, vielmehr eine Schädigung der Interessen des Physikalischen Instituts der Universität bei der geplanten Betriebsart (Sprague-System) nach wie vor zu befürchten stünde. Hiergegen Schutz zu gewähren, so heißt es in dem Schreiben, sei gemäß Ziffer 2 des § 4 des Gesetzes über Kleinbahnen vom 28. Juli 1892 Aufgabe der zuständigen Behörde vor Ertheilung der nachgesuchten Genehmigung zur Einführung des elektrischen Betriebes, wo aber dem Physikalischen Institut nicht zugemuthet werden könne, Einrichtungen zu treffen, welche die Schädigung zu beheben oder zu mildern geeignet seien, so müsse es der Straßenbahn-Gesellschaft überlassen bleiben, zweifellosen Beweis darüber zu führen, daß die von ihr auf Grund der in den Gutachten empfohlenen Sicherheitsmittel gewählten Einrichtungen Schädigungen des Instituts unter Beibehaltung des Sprague-Systems ausschlössen. Wenn die Gesellschaft diesen Nachweis nicht zu führen vermöge, so bliebe ihr unbenommen, die neu zu erbauenden Linien mit unterirdischer Stromleitung herzustellen oder Accumulatorenbetrieb einzuführen oder sich einer anderen Kraft als der elektrischen zu bedienen, je nachdem dies vom wirthschaftlichen Standpunkte am zweckmäßigsten erschiene.

Im Anschluß hieran wurde ein Schreiben der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin verlesen, in welchem letztere auf die obige Verfügung der königl. Regierung Bezug nimmt, und erklärte, unter diesen Umständen Bedenken tragen zu müssen, sich an den Vertrag vom 31. Juli 1895 fernerhin gebunden zu halten, da damit eine der wichtigsten Voraussetzungen dieses Fusionsvertrages nicht mehr vorläge.

Von diesen Auslassungen wurde mit Bedauern Kenntniß genommen, denn man konnte sich nicht verhehlen, daß nunmehr nur wenig Hoffnung auf das von allen Seiten dringend gewünschte Zustandekommen der Vereinigung beider Bahnen vorhanden sei. Trotzdem wurde aber beschlossen, noch einmal an die Allgem. Elektrizitätsgesellschaft heranzutreten, um zu versuchen, doch noch, wenn auch auf einem anderen Wege, zu einer Verständigung nicht nur mit letzterer, sondern auch mit der Universität zu gelangen, an welcher allen Betheiligten: der Straßenbahn, der Allgem. Elektrizitätsgesellschaft, der Stadt und dem Publikum, gleich viel gelegen sein muß. Sollte dieser Versuch fehlschlagen, dann müßte, darüber war man sich einig, ungesäumt der Frage wegen Erbauung einer eigenen Kraftstation oder Beibehaltung des Pferdebetriebes, letztere unter Beschaffung neuer, eleganter und durchweg zweispännig zu fahrender Wagen, nähergetreten werden.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Göttingen, 6. Sept. Die neue Frauenklinik, deren Bau im Frühjahr 1894 begonnen wurde, ist soweit vollendet, daß sie am 1. November d. J. bezogen werden wird. Die noch gegenwärtig benutzte Klinik besteht seit 1791 und verfügte nur über 45 Betten, von denen 27 für Geburtshilfe, 18 für Frauenkrankheiten dienten. In der neuen Klinik wird gegen früher fast die doppelte Anzahl von Wöchnerinnen aufgenommen werden können. Unbemittelte Wöchnerinnen finden unentgeltliche Aufnahme.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Die Gesellschaft „Deutsche Tonkunst" in Berlin veröffentlicht ihr zweites Preisausschreiben. Die Konkurrenzarbeit soll in der Komposition eines nicht zu schwer ausführbaren Klavierstückes, gleichviel welchen Genres, bestehen. Es sind zwei Preise von 100 M. und 50 M. ausgesetzt. Die Gesellschaft übernimmt den Verlag der preisgekrönten Werke und gewährt den Autoren 15 Jahre lang 20 Proz. vom Reingewinn. Endtermin ist der 15. Oktober 1896. Nähere Bedingungen versendet das Bureau der Gesellschaft: Berlin W 30, Rollendorfstraße 18/3.

— Zur Aufführung des Schauspiels „Der Roland von Berlin" von F. Silesius, in welchem der Kurfürst von Brandenburg Friedrich II. die Scene betritt, ist die Allerhöchste Genehmigung ertheilt worden.

— In Dresden fand am 5. d. an der Hofbühne die erste Aufführung der dreiaktigen Oper „Das Heimchen am Herd" von Karl Goldmark statt. Der stete Wechsel der Stimmung in Text und Musik wirkte störend und abkühlend auf den Hörer, und darin ist wohl der Grund für die laue Aufnahme zu suchen, die die erste Abtheilung der Oper, trotz vieler reizender Einzelheiten fand. Erst nach und nach machte sich eine wärmere Theilnahme bemerkbar.

— Die Aufführung einer Lohengrinparodie bereiten die Bouffes Parisiennes in Paris vor. Sehr stimmungsvoll beginnt das Werk mit einer Verlauschung der Rolle. Lohengrin ist in schwerer Verlegenheit, da kommt Elsa angefahren und verspricht ihm Liebe und Rettung, aber: „nie sollst du mich befragen." Und so geht die Sache weiter — echt französisch.

— Aus Genf wird gemeldet: In der Schlußsitzung des internationalen Gynäkologen-Kongresses am Sonntag wurde die Abhaltung des nächsten Kongresses für das Jahr 1899 in Amsterdam festgesetzt.

— Ein Telegramm des Lowell Observatoriums in Arizona theilt mit, daß Dr. See den Begleitstern des Sirius, welcher mehrere Jahre unsichtbar war, wieder entdeckt hat. Dieser kleine Lichtpunkt hat eine große Seite in der astronomischen Geschichte unseres Jahrhunderts ausgefüllt. Sirius, „der Hundsstern," ist der glänzendste Stern am Himmel und hat lange den Gegenstand sorgfältiger Beobachtungen gebildet. Schon 1844 schloß Bessel aus der scheinbaren Unregelmäßigkeit seiner Bewegung, daß der Sirius von einem dunklen Satelliten begleitet sein müsse. Zwanzig Jahre später erwies sich seine Voraussagung als wahr. Im Februar 1862 prüfte Alvin Clark mit seinem Sohne in Boston ein 18½zölliges, für die Universität Chicago angefertigtes Objektiv. Plötzlich rief der Sohn aus: „Was, Vater, der Stern hat einen Begleiter!" Später fand ihn ein Dutzend Beobachter.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 8. Sept. In heutiger Schöffengerichtssitzung wurde der verantwortliche Redacteur des hiesigen „Volksblattes" August Mannigel aus Anlaß des seit dem 19. August von sozialdemokratischer Seite über die Völlberger Mühle verhängten Boycotts wegen groben Unfugs zu 6 Wochen Haft, der höchsten zulässigen Strafe für betreffende Uebertretung, verurtheilt. Der Amtsanwalt hatte 6 Einzelfälle als erwiesen erachtet und dafür 6 mal 6 Wochen Haft beantragt. Ausführlicher Bericht folgt.

Halle, 7. Sept. [Schöffengericht.] Welche unangenehme Folgen das wörtliche Auffassen und genaue Ausführen einer Bestellung manchmal haben kann, erfuhr zu seinem Schaden der Gutsbesitzer Friedrich Sander aus Gottenz. Er ist 42 Jahre alt und unbestraft. Angeklagt war er wegen Unterschlagung, weil er fremde Sachen, die er in Gewahrsam gehabt, sich rechtswidrig zugeeignet haben sollte. Im Frühjahr diente bei dem eine Tochter des Handarbeiters Andrischeck, die aber ihre auf ein Jahr festgesetzte Dienstzeit nicht aushielt, sondern vorzeitig den Dienst verließ. Ihr Vater sollte das Mädchen weggeholt haben, weil seine Tochter sich verbessern könne, so erklärte der Angeklagte. Eine kleine Züchtigung habe er der Marie Andrischeck zugefügt, sich aber dazu für berechtigt gehalten. Wegen vorzeitigen Verlassens des Dienstes habe er einen Koffer mit etlichen Sachen der Andrischeck zurückbehalten und solche verkauft, letzteres deshalb, weil der Vater jenes Mädchens dies ihm bestellt und gesagt habe, er solle sich Schnaps dafür kaufen. So habe er erwähnte Sachen: 1 Koffer, 1 Gesangbuch, 2 neue Schürzen, 1 alte Schürze, 1 rothwollenes Tuch und 1 Paar Lederpantoffeln zusammen für 10 Pfennige an seine zwei anderen Dienstmädchen verkauft und sich für den Erlös Schnaps gekauft. Er glaube nicht, sich dadurch einer Unterschlagung schuldig oder sonstwie strafbar gemacht zu haben. Die Dienstmagd Minna Meisel bekundete als Zeugin: „Ich ging mit dem andern Dienstmädchen zu Andrischeck, aber nicht im Auftrage des Herrn Sander. Wir wollten nur der Andrischeck zureden, wieder in den Dienst zu kommen. Da sagte Andrischeck, wir sollten nur bestellen, Sander könne die Sachen verkaufen und sich für 10 Pfg. Schnaps dafür kaufen. Das haben wir bestellt und Herrn Sander für jene Sachen 10 Pfge. gegeben, je 5 Pfge.; wir haben aber nichts von den Sachen angenommen, weil wir das Ganze für Scherz hielten. (Beide Mädchen waren also vorsichtiger gewesen als ihr Dienstherr.) Was aus den betreffenden Sachen geworden ist, wußte die Zeugin nicht; der Koffer sei jedenfalls noch bei Herrn Sander, das übrige aber habe sich zerstreut. Arbeiter Andrischeck gab an, nur gesagt zu haben: „Was? Sander denkt wohl, er kann die Sachen verkaufen und sich einen Schnaps dafür kaufen?" Die Zeugin Meisel blieb jedoch bei ihrer Aussage. Es konnte aber möglich sein, daß sie und ihre Kameradin den schnell und undeutlich sprechenden Andrischeck nicht genau verstanden hatten. Der Staatsanwalt erachtete Unterschlagung für erwiesen; es könne aber auch in Frage kommen, ob blos Sachbeschädigung vorliege. Zurückbehalten habe der Angeklagte Sachen, ob mit Recht oder Unrecht, könne dahingestellt bleiben. Seine Pflicht sei es gewesen, die Sachen aufzubewahren, bis die Dienstangelegenheit auf irgend eine Art ordnungsmäßig erledigt war. Statt dessen habe er die Sachen seinen Dienstmädchen überlassen, die sie liegen ließen. Nun seien die Sachen zerstreut. Auftrag, zu Andrischeck zu gehen, habe der Angeklagte seinen Dienstmädchen nicht ertheilt; da hatte er als verständiger Mann bedenken müssen, ob Andrischeck's Bestellung ernstlich gemeint war oder nicht. Nach Lage der Sache könnten dem Angeklagten mildernde Umstände bewilligt und eine dem Werthe jener Sachen entsprechende Geldstrafe beantragt werden: 20 M. oder 4 Tage Gefängniß. Der Angeklagte erklärte auf eine bezügliche Frage noch, er habe durch das Verlassen des Dienstes der Andrischeck keinen Schaden gehabt. Das Gericht erkannte auf 20 M. Geldstrafe oder 2 Tage Gefängniß. Unterschlagung sei als erwiesen angenommen. Die von den Dienstmädchen an den Angeklagten überbrachte Bestellung, er könne die Sachen verkaufen und sich für 10 Pf. Schnaps dafür kaufen, hätte der Angeklagte höchstens als chikanöse Erklärung, nicht aber als ernstlich gemeint auffassen können. Ueber erwähnte Sachen aber habe er rechtswidrig verfügt.

Vermischtes.

Die Untersuchung wegen des Höllenmaschinenattentats gegen den berliner Polizeivorsit Krause scheint völlig ergebnißlos im Sande zu verlaufen. Alle Personen, die in den letzten Wochen verhaftet worden sind, mußten bis auf eine wieder in Freiheit gesetzt werden, da sich keine Anhaltspunkte für eine Anklage fanden. Die eine Person, die sich noch in Haft befindet, dürfte in der nächsten Zeit entlassen werden, da das Vergehen,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960908030/fragment/page=0001

dessen man sie zeiht, nur das zuständige Amtsgericht beschäftigen wird. Eine für unser öffentliches Leben nicht unwichtige Folge dürfte die Untersuchung aber doch haben. Wie die „Welt am Montag" erfährt, hat die zuständige oberste Behörde gerade aus dem Verlaufe dieser Untersuchung die Ueberzeugung gewonnen, daß der übertriebene Eifer mancher niederen Polizeiorgane, Anarchisten um jeden Preis zu entdecken, zu Unzuträglichkeiten und zu irrigen Vorstellungen beim Ministerium wie beim Publikum über die wirkliche Anarchistengefahr führen müsse. In der betreffenden Abtheilung des Berliner Polizeipräsidiums ist eine gründliche Abstellung dieses Uebelstandes im Werke.

Räthselhafter Tod. Von einem überaus traurigen Unglücksfall ist die Familie des Geh. Regierungsrathes Professors Dr. Vahlen in Berlin betroffen. Die 31jährige Tochter desselben, welche sich zu einem Besuch bei einer befreundeten Familie in England aufhielt, ist in dem Flusse Irwill, in der Nähe von Manchester ertrunken. Die geheimnißvollen Umstände, welche den Tod der hochtalentvollen jungen Dame begleiteten, sind noch nicht aufgeklärt, so daß bei der am verflossenen Freitag in Pendlebury abgehaltenen Leichenschau die Jury ein offenes Verdikt abgeben mußte. Fräulein Vahlen hatte die Wohnung ihrer Freunde, um einen Spaziergang zu machen, verlassen und war von demselben nicht zurückgekehrt. Sie blieb verschwunden, bis endlich ihre Leiche im Irwill aufgefischt wurde. Die junge Dame war im Mai nach England gekommen und hatte von dort aus Reisen nach der Schweiz und den schottischen Hochländern unternommen, um ihre durch einen Influenzaanfall zerrüttete Gesundheit zu kräftigen. Sie litt besonders an den peinigendsten Kopfschmerzen und war seit dem im vorigen Jahre erfolgten Tode ihres jüngeren Bruders, der bei dem Kieler Unglück geblieben war, dem Trübsinn verfallen. Doch hatte sie niemals Selbstmordgedanken gehegt, und ihre Gesundheit hatte sich auf ihren Reisen sehr gestärkt. Es muß daher aus der Lage, in der ihre Leiche gefunden wurde, geschlossen werden, daß die junge Dame auf unerklärliche Weise ins Wasser gestürzt ist.

Berliner Polizei. Verhaftet wurde in Berlin die Inhaberin des Restaurants „Zur Hütte," Skalitzerstr. 31, und gleichzeitig wurde das Lokal polizeilich geschlossen. Die Umstände, die hierzu geführt haben, erregen im Südosten großes Aufsehen. Die Inhaberin des Lokals, angeblich eine Frau Sommer, in Wirklichkeit aber die Frau des schon seit drei Jahren polizeilicherseits gesuchten Graveurs Wedel, bewirthschaftete angeblich mit ihrem „Neffen," der aber in Wirklichkeit ihr Ehemann war, seit 1. Juli das gut gehende Lokal, nachdem sie vorher ein Lokal in der Nykestraße längere Zeit besessen hatte. Der Ehemann war vor einigen Jahren aus dem Gefängniß auf kurze Zeit beurlaubt worden, hatte es dann aber vorgezogen, zu verschwinden, und wird seitdem gesucht. Wäre er etwas vorsichtiger gewesen, dann wäre die Polizei auch heute noch nicht auf seiner Spur. Er brüstete sich jedoch damit, daß er mittels einiger Kisten Cigarren die Nachtkonzession erhalten könne, diese Aeußerung wurde bekannt, es wurde Anklage wegen Beleidigung gegen ihn erhoben, und die Folge war das Einschreiten der Polizei. Eine große Anzahl von Kreditoren, darunter zwei Brauereien mit größeren Beträgen, die Hausadministration und fast sämmtliche Lieferanten haben das Nachsehen. Der jetzige Aufenthalt Wedel's ist noch nicht ermittelt, lange dürfte er aber sich der goldenen Freiheit nicht mehr erfreuen, weil die Geschädigten sich an der Ermittelung betheiligen und alles aufbieten, seiner habhaft zu werden.

Ueber die Beschäftigung des Freiherrn von Hammerstein im Zuchthaus zu Moabit war bisher stets mitgetheilt worden, daß der ehemalige Chefredacteur der „Kreuzzeitung" mit der Ausbesserung von Kleidungsstücken beschäftigt wird. Hierzu theilt eine charlottenburger Korrespondenz mit, daß die Zelle des Freiherrn sich zwar im Schneiderflügel befindet, daß der Sträfling jedoch noch nicht eine Nadel zwecks Ausbesserung von alten Anstaltskleidern angerührt. Er wird vielmehr seit kurz nach seiner Einlieferung in die Strafanstalt mit Schreibarbeiten für eine größere Firma in der Breitenstraße beschäftigt.

Der Schwiegersohn Henrik Witbooi's. Ein Soldat des in Oldenburg liegenden Infanterie-Regiments Nr. 91, der nach seiner Militärzeit weitere drei Jahre bei der afrikanischen Schutztruppe diente, kehrte den „Neuesten Nachr." zufolge dieser Tage in seine Heimath zurück und zwar in Begleitung seiner Braut, die keine geringere ist als die Tochter des bekannten Häuptlings Witbooi. Das Mädchen hat recht angenehme Gesichtszüge, ist der deutschen Sprache beinahe mächtig und hat sich deutsche Sitten und Gebräuche vollkommen angeeignet. Die beiden Verlobten haben sich nach dem in Ostfriesland gelegenen Geburtsorte des Bräutigams begeben, wo die Hochzeit demnächst stattfinden soll.

Bluttat. Man meldet aus Burg auf Fehmarn: Die Ehefrau Barth in Petersdorf ermordete ihren 81jährigen Stiefvater. Die Mörderin ist verhaftet.

Eisenbahnunglück. Auf der Vizinalbahn Losoncz-Aszod (Ungarn) stieß ein dicht besetzter Probezug mit zwei leeren Lastwagen zusammen. Unter den Passagieren entstand eine riesige Panik; zahlreiche Reisende sprangen aus den Coupés und zogen sich schwere Verletzungen zu. Fünf Personen, darunter ein Ingenieur und ein Beamter der Verkehrsdirektion, wurden lebensgefährlich verwundet, zwei Maschinisten sind todt. An mehreren Personen mußten schwere Amputationen vollzogen werden. Zwei Lokomotiven und mehrere Waggons wurden zertrümmert.

Von der sibirischen Eisenbahn. Der östliche Theil der sibirischen Eisenbahn, die sogen. usurische Bahnstrecke, ist kürzlich durch Unwetter arg beschädigt worden. Einer von den in jenen Gegenden durchaus nicht seltenen Gewitterstürmen (Taifunen) ist am 19. August über einen großen Theil Ostsibiriens niedergegangen, hat überall auf seinem Wege arge Verwüstungen angerichtet und auch den Eisenbahnkörper der sibirischen Bahn so arg beschädigt, daß man sich genöthigt gesehen hat, jeden Verkehr auf der Bahn einzustellen. Zahlreiche größere und kleinere Brücken drohen einzustürzen. Begreiflicherweise haben diese Nachrichten in den leitenden russischen Kreisen sehr unangenehm berührt, da vorauszusehen ist, daß ähnliche Verkehrsstörungen sich nur zu oft ereignen dürften, wodurch die sibirische Eisenbahn viel von ihrer Bedeutung als Weltverkehrsader verliert.

Meuchelmord. Der montenegrinische Flüchtling Marko Barkovic, der im Dorfe Moraval als Lehrer von der serbischen Regierung angestellt war und im vorigen Jahre ein scharfes Pamphlet gegen den Fürsten von Montenegro unter dem Titel „Montenegro zu Ende des neunzehnten Jahrhunderts" veröffentlichte, wurde in Moraval von einem Meuchelmörder mit Handscharhieben getödtet. Der Mörder nahm den abgeschnittenen Kopf des Opfers mit.

Personalnachricht. Direktor Anton von Werner feierte mit seiner Gemahlin kürzlich in aller Stille, fern von Berlin, das Fest der silbernen Hochzeit. Frau Malvine v. Werner ist eine geborene Schrödter, die Tochter des 1875 verstorbenen Malers Professor Adolf Schrödter in Karlsruhe.

Sportnachrichten.

Konsulat Merseburg. Das vom hiesigen Konsulat der Allgemeinen Radfahrer-Union am 6. d. veranstaltete Straßenrennen war vom schönsten Wetter begünstigt und nahm einen recht flotten Verlauf. Vormittags kurz vor 11 Uhr starteten zu dem Rennen über 15 Kilometer am Kilometerstein 18,3 der Merseburg-Weißenfelser Chaussee 14 Fahrer, deren Abgang pünktlich und glatt erfolgte. Am Ziel trafen dicht hintereinander ein: 1. Heidenreich-Breslau in 27 Min. 5⅗ Sek., 2. Nobl-München, 3. Mensch-Leipzig, 4. Mulack-Berlin, 5. Richards-Mühlhausen. Diese 5 Herren errangen die ausgesetzten Ehrenpreise. Zu dem nachmittags 3 Uhr am Kilometerstein 18 der Merseburg-Weißenfelser Chaussee begonnenen Dauerfahren über 75 Kilometer starteten wiederum 14 Fahrer. Der Abgang erfolgte um 3 Uhr 5 Minuten 30 Sekunden. Die Fahrt ging über Weißenfels, Lützen, Markranstädt, Lindenau zurück nach Merseburg. Das unweit vom Hospitalgarten befindliche Ziel erreichten die ersten 5 Herren in nachstehender Reihenfolge: 1. Nobl-München um 5 Uhr 21 Min. (Fahrzeit 2 Std. 15½ Min.), 2. Heidenreich-Breslau um 5 Uhr 21 Min. 5 Sek., 3. Blankenburg-Spandau um 5 Uhr 21 Min. 20 Sek., 4. Mulack-Berlin um 5 Uhr 22 Min., 5. Claus-Leipzig um 5 Uhr 30 Min. Diesen 5 Herren fielen die ausgesetzten Preise in Höhe von 300, 200, 100, 50 und 30 M. zu. Mehrere Fahrer waren auf der zweiten Tour gestürzt; von diesen hatte Schlink-Berlin stark blutende Kopfwunden und erhebliche Verstauchungen davongetragen, andere waren mit Beschädigung ihrer Maschinen 2c. davongekommen.

Das Konsulat Dessau der „Allgemeinen Radfahrer-Union" veranstaltete am 6. d. M. sein Herbst-Straßen-Rennen (60 km) auf der Strecke Dessau-Roßlau-Zerbst-Dobritz und zurück, offen nur für Mitglieder. Infolge der günstigen Witterung wurden recht gute Zeiten erzielt und von sieben Betheiligten die ursprüngliche Maximalzeit von 2½ Min. pro Kilometer, welche vom Preisgericht auf 2¾ Min. geändert wurde, nicht überschritten. In folgender Reihenfolge gingen durchs Ziel: 1. C. Wiesener-Egeln, 2 Std. 6 Min. 35 Sek. 2. F. Günther-Dessau, 2 Std. 6 Min. 40 Sek. 3. F. Grießler-Thurland, 2 Std. 17 Min. 57 Sek. 4. J. Heynitsch-Dessau, 2 Std. 23 Min. 12 Sek. 5. R. Koch-Alsleben, 2 Std. 23 Min. 15 Sek. 6. M. Geßner-Dessau, 2 Std. 28 Min. 58 Sek. 7. A. Nerger-Dessau, 2 Std. 30 Min. Den ersten drei Siegern wurden Ehrenzeichen der A. R.-U., den anderen vier Herren Zeitmedaillen überreicht.

Fernfahrt Perleberg-Nordhausen. Ueber das Ergebniß der vom Gau 18 des Deutschen Radfahrerbundes am 6. d. M. veranstalteten Fernfahrt Perleberg-Nordhausen ging folgende Nachricht aus Nordhausen ein: Als erster erreichte das Ziel Scheinemann-Bernburg in ca. 11 Stunden; zweiter war Schlüz-Quedlinburg, dritter Riedel-Magdeburg, vierter Paarmann-Stendal, fünfter Koch-Halle, sechster Höche-Stendal. Es herrschte leichter Gegenwind und die Straßen waren hinter Perleberg und von Magdeburg bis Halberstadt aufgeweicht. Auch im Harz waren die Wege zum Theil sehr schmutzig, so daß eine kürzere Fahrzeit nicht erzielt werden konnte.

Bei der Distanzwettfahrt „Rund um Berlin" wurde G. Gräbe-Brandenburg Sieger. Er legte die 320 Kilometer lange Strecke in 14 Std. 19 Min. 46 Sek. zurück.

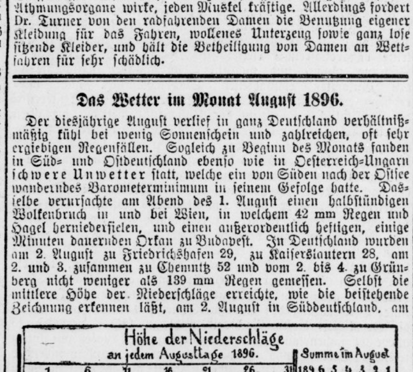
Rennen zu Wien, 6. Sept. Großes Freudenauer Handicap. 17,000 Kr. 2800 m. Kapt. George's 4jähr. F.-St. „Blondine" v. Abonnent a. d. Buff Rose 1. Mit zehn Längen gewonnen.

Rennen zu Paris-Bois de Boulogne, 6. Sept. Prix de Bois-Roussel. 12,000 Fr. 2200 m. Bar. A. v. Schickler's 4jähr. br. H. „Le Justicier" v. Le Sancy a. d. North Wiltshire 1.

Zur Hygiene des Radfahrens. Auf dem soeben in Newcastle versammelten Kongreß für Gesundheitspflege hat sich Dr. Turner sehr entschieden zu Gunsten des Radelns für das weibliche Geschlecht ausgesprochen. Dr. Turner bezeichnete es nicht nur als seine eigene Meinung, sondern als die Ueberzeugung sehr vieler seiner Berufsgenossen, die Gelegenheit hatten, derartige Wahrnehmungen zu machen, daß der Gesundheitszustand von Frauen, die sich dem Radfahren ergeben, sich regelmäßig bedeutend verbessert. Viele Damen haben nicht nur kleine Leiden verloren, sondern bei organischen Fehlern große Erleichterung empfunden, seitdem sie dem Sport zu huldigen anfingen. Das Radfahren wurde von dem Vortragenden als diejenige Uebung bezeichnet, die wirksamer als alle anderen den Stoffwechsel befördere, die Hautthätigkeit anrege, auf die Athmungsorgane wirke, jeden Muskel kräftige. Allerdings fordert Dr. Turner von den radfahrenden Damen die Benutzung eigener Kleidung für das Fahren, wollenes Unterzeug sowie ganz lose sitzende Kleider, und hält die Betheiligung von Damen an Wettfahren für sehr schädlich.

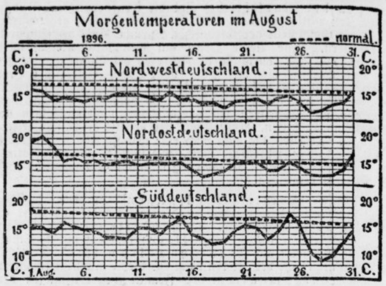
Das Wetter im Monat August 1896.

Der diesjährige August verlief in ganz Deutschland verhältnißmäßig kühl bei wenig Sonnenschein und zahlreichen, oft sehr ergiebigen Regenfällen. Sogleich zu Beginn des Monats fanden in Süd- und Ostdeutschland ebenso wie in Oesterreich-Ungarn schwere Unwetter statt, welche ein von Süden nach der Ostsee wanderndes Barometerminimum in seinem Gefolge hatte. Dasselbe verursachte am Abend des 1. August einen halbstündigen Wolkenbruch in und bei Wien, in welchem 42 mm Regen und Hagel herniederfielen, und einen außerordentlich heftigen, einige Minuten dauernden Orkan zu Budapest. In Deutschland wurden am 2. August zu Friedrichshafen 29, zu Kaiserslautern 28, am 2. und 3. zusammen zu Chemnitz 52 und vom 2. bis 4. zu Grünberg nicht weniger als 139 mm Regen gemessen. Selbst die mittlere Höhe der Niederschläge erreichte, wie die beistehende Zeichnung erkennen läßt, am 2. August in Süddeutschland, am



3. und 4. in den nordostdeutschen Landestheilen sehr hohe Werthe. Besonders arg wurden auch die deutschen Mittelgebirge, der Harz, der Thüringer Wald, die sächsische Schweiz von wolkenbruchartigen Regen mitgenommen. Während dieselben hier aber seit dem 5. erheblich nachließen, wiederholten sie sich in den Alpenländern innerhalb der folgenden acht Tage mit kurzen Unterbrechungen noch zweimal in verstärktem Maße und führten namentlich in Tirol sehr bedeutende Ueberschwemmungen mit Dammbrüchen und zahlreichen Verkehrsstockungen herbei.

Schon gegen Ende des Juli waren im größten Theile Deutschlands unter dem Einflusse kühler Nordwestwinde für die Jahreszeit ziemlich niedrige Temperaturen eingetreten. Nur im Nordosten herrschte große Hitze, welche in den ersten Augusttagen noch fortdauerte. An den Nachmittagen des 2. und 3. August stieg das Thermometer zu Memel und Königsberg auf 31° C im Schatten, während es am 2. zu München nicht über 15, zu Münster nicht über 16° C hinausging. Nachdem aber das schon erwähnte barometrische Minimum von Oesterreich bis zur Ostsee gelangt war, erhoben sich an deren Küste heftige Westwinde, die eine rasche Abkühlung mit sich brachten. Nach beistehender Zeichnung sank die mittlere Temperatur der nordostdeutschen Stationen vom Morgen des 2. bis zum 4. August um 4,7° C; darauf blieb dieselbe bis zum Schlusse des Monats in ganz Deutschland fast



ausnahmslos unter ihrer normalen Höhe und wies in den nördlichen Landestheilen nur sehr geringe, im Süden allerdings beträchtlichere Schwankungen auf. — Die Monatshöhe der Niederschläge, welche sich für Nordwestdeutschland zu 101,0, nordöstlich der Elbe zu 95,3, für Süddeutschland endlich zu 100,3 mm berechnet, übertraf diejenigen der letzten fünf Augustmonate, besonders im Süden beträchtlich. Nur im Nordwesten lieferten die Niederschläge des August 1891 und 1894 noch etwas höhere, im Nordosten diejenigen von 1891 annähernd gleiche Erträge.

Meteorologische Station zu Halle.

	7. Sept (9 Uhr 12 Min. ab.)	8. Sept. (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter . . .	758,8	756.9
Thermometer Celsius	14,1	10.9
Rel. Feuchtigkeit	79 %	87 %
Wind	NO 1	NO 2

Maximum der Temperatur am 7. Sept. 16,7° C.
Minimum in der Nacht vom 7. Sept. zum 8. Sept. 10,0° C
Niederschläge am 8. Sept. 7 Uhr morgens 0,1 mm.
Wasserwärme der Saale am 8. Sept., mitgetheilt vom Florabade: 13—14°.

Muthmaßliche Witterung am 9. Sept. nach der Wetterkarte der Seewarte und Lokalbeobachtungen:

Trocken, ruhig, ziemlich heiter, mäßig warm, nachts kühl.

Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 7. September.
(8 Uhr morgens.)

Stationen	Barom. mm	Windrichtung u. Windstärke (Skala 1—12)		Wetter	Temperatur C
Memel	764	NNO	2	heiter	12
Swinemünde	765	O	3	wolkig	13
Hamburg	765	O	3	heiter	13
Borkum	764	ONO	2	bedeckt	14
Hannover	763	NO	2	bedeckt	14
Berlin	764	OSO	4	halbbedeckt	13
Breslau	763	O	2	bedeckt	12
Bamberg	762	still		wolkig	14
München	763	SW	3	Regen	13
Wien	761	W	2	halbbedeckt	15
Prag	762	still		bedeckt	15
Triest	760	O	3	halbbedeckt	20
Petersburg	756	NW	2	bedeckt	4
Haparanda	764	NW	2	wolkenlos	2
Stockholm	765	WNW	2	halbbedeckt	10
Kopenhagen	766	OSO	2	bedeckt	12
Aberdeen	766	NW	2	halbbedeckt	11
Cork	763	OSO	2	Dunst	14
Paris	762	SSW	1	Dunst	13

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle, 7. September.

Aufgeboten: Der Tischler Paul Metzner und Anna Dorbritz (Kl. Brauhausstr. 18 und Meckelstr. 22). Der Orgelbauer Ernst Söllner und Emma Mönnich (Gr. Schloßgasse 1). Der Musiklehrer Richard Stange und Klara Rüdiger (Krausenstr. 21 und Gr. Ulrichstr. 37). Der Handarbeiter Maximilian Kottwitz und Minna Schöbel (Thurmstr. 157 und Tragarth). Der Maurer Johannes Hellrig und Marie Jecht (Lohne). Der Maurer Otto Märker und Marie Wenzel (Giebichenstein).

Eheschließungen: Der Hilfsheizer Friedrich Werner und Minna Wiemer (Oberröblingen und Fleischerstr. 2). Der Landgerichts-Botenmeister a. D. Wilhelm Pomnitz und Wilhelmine Schöneburg (Meckelstr. 23). Der Schlosser Albert Springer und Marie Popp (Trödel 1). Der Friseur Hermann Fischer und Elisabeth May (Gera und Gr. Märkerstr. 17). Der herrschaftl Diener Johannes Kuznik und Anna Kuhnert (Lafontainestr. 5 und Wuchererstr. 32).

Geboren: Dem Handarbeiter Julius Dolscius eine T., Luise Rosa Veronika (Karlstr. 22). Dem Weichensteller Louis Apelt eine T., Bertha Elsbeth Margarethe (Schlosserstr. 17). Dem Sattler Karl Schmidt eine T., Helene Marie (Raffineriestr. 28). Dem Fabrikarbeiter Reinh. Kaiser eine T., Martha Frieda Auguste (Wilhelmstr. 2). Dem Schlosser Gustav Grieger ein S., Gustav Eduard Kurt (Kl. Klausstr. 5). Dem Schneider Fritz Horstmann ein S., Fritz Paul Otto Willy (Mansfelderstr. 12). Dem Schlosser Oskar Jacobitz eine T., Bertha Minna Luise (Schwetschkestr. 24). Dem Handarbeiter Max Hennicke eine T., Hedwig Lina (Pfännerhöhe 58). Dem Schlosser Georg Otto eine T., Anna Marie (Beesenerstr. 5). Dem Handarbeiter Gustav Schöllner eine T., Martha Elisabeth Anna (Spiegelstr. 11). Dem Pastor Ernst Wagner eine T. (Friedrichstr. 34). Dem Handelsmann Wilhelm Schubert ein S., Fritz Walther (Liebenauerstr. 147). Dem Maler Hermann Maurer ein S., Louis Ferdinand Hermann (Gommergasse 8). Dem Kesselschmied Kurt Westphal ein S., Eduard Christian Rudolf (Wuchererstr. 47) Dem Schuhmachermeister Friedrich Lohmann eine T., Helene Ida (Taubenstr. 17). Dem Konditor Theodor Döring ein S., Paul Richard (Reilstr. 1).

Gestorben: Des Königl. Eisenbahn-Betriebssekretär Konrad Korn S. Werner, 2 Mon. (Zinksgartenstr. 13). Des Landwirth Wilhelm Kaiser Ehefrau Bertha geb. Oehlschläger, 28 J. (Klinik). Des Schornsteinfegermeister Hermann Weber T. Lucie, 8 Mon. (Augustastr. 12). Der Schlemmmeister Ernst Hoffmann, 53 J. (Diakonissenhaus). Des Kanzleirath Hermann Schenck Ehefrau Marie geb. Schönleben, 78 J. (Wilhelmstr. 1). Des Gastwirth Hermann Krause S. Max, 8 Mon. (Töpferplan 6). Der Handelsmann Robert Schmidt, 43 J. (Klinik). Die Wittwe Amalie Böhme geb. Panse, 57 J. (Weingärten 4). Des Gastwirth Karl Hackemesser T. Margarethe, 7 Mon. (Gr. Steinstr. 41). Der Geschirrführer Karl Krickemeyer, 47 J. (Schülershof 3). Der Invalid Wilhelm Geruschkat, 52 J. (Thomasiusstr. 6). Des Handarbeiter Franz Emil Belgard S. Hermann Alfred, 3 Mon. (Elisabethhaus).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960908030/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.4 V. — 5.45 V. P — 7.30 V. [fährt nur an Sonn- u. Festtagen bis Stadtsulza]. — 8.1 V. S. 1-3. B — 9.59 V. D. 1-2. Bd — 10.28 V. P — 10.48 V. S. 1-3. B [nach München über Zeitz u. nach Stuttgart über Würzburg]. — 11.27 V. S. 1-3. Bd — 1.10 N. B — 2.22 N. P — 3.52 N. S 1-3. — 5.39 N. B — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.41. S. 1-3. P [direkter Anschluß nach München über Zeitz]. — 9.46 Ab. [fährt bis Kösen]. — 11.7 Ab. P — 11.57 Ab. D. 1-2. Bd.

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. B — 4.27 V. D. 1-2. Bd — 7.00 V. P — 9.12 V. S. 1-3. B — 11.12 V. B — 1.52 N. P — 5.38 N. S. 1-3. Bd — 5.46 N. P — 8.24 Ab. S. 1-3. — 8.47 Ab. P [in Bitterfeld umsteigen, von dort Schnellzug 1-3]. — 9.47 Ab. D. 1-2. Bd — 12.28 Ab. P.

Leipzig. 2.57 V. P — 4.33 V. — 5.51 V. — 7.32 V. Bd — 7.47 V. S. 1-3. Bd — 9.18 V. B — 10.22 V. P — 10.44 V. S. 1-3. Bd — 11.52 V. — 1.43 N. P — 4.00 N. P — 5.17 N. S. 1-3. Bd — 5.35 N. S. 1-3. — 6.30 N. — 7.13 Ab. P — 8.42 Ab. — 9.21 Ab. P — 11.5 Ab. S. 1-3. Bd — 12.6 Ab.

Magdeburg. 4.55 V. P — 7.17 V. P — 10.5 V. P — 11.38 V. S. 1-3. Bd — 1.32 N. P — 3.25 N. P — 5.53 N. P — 7.14 Ab. S. 1-3. Bd — 8.45 Ab. P — 10.48 Ab. S. 1-3. Bd — 12.22 Ab. P [fährt bis Köthen].

Nordhausen-Kassel. 5.30 V. P — 6.50 V. [fährt nur Werktags bis Sangerhausen]. — 7.12 V. [verkehrt nur an Sonn- und Festtagen bis 30. August]. — 9.14 V. P — 11 V. S. 1-3. Bd — 12 Mitt. [fährt nur Werktags bis Eisleben]. — 1.30 N. [fährt bis Eisleben nur Sonn- und Festtags bis 30. August]. — 2.20 N. P — 3.36 N. S. 1-2. — 6.2 N. P — 10.40 Ab. S. 1-3. B — 11.10 Ab. B.

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.53 V. B — 7.57 V. P — 11.42 V. P — 1.30 N. S. 1-3 B [nach Hannover über Hildesheim, Anschluß nach Köln]. — 3.17 N. P — 6.18 N. B — 10.30 Ab. P [bis Halberstadt mit Anschluß nach Aachen und Köln].

Sorau-Guben. 7.30 V. S. 1-3 [Schnellzug nach Breslau über Falkenberg-Kohlfurt]. — 7.40 V. P — 11.34 V. B — 2.55 N. S. 1-3. P — 6.23 N. B — 11.10 Ab. P [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 4.45 V. [fährt bis Dölau]. — 8.50 V. — 2.11 N. — 3.00 N. [färht bis Dölau]. — 6.38 N. [fährt bis Dölau]. — 7.31 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. B [von München über Zeitz]. — 4.22 V. D. 1-2. Bd — 5.38 V. [kommt von Merseburg]. — 6.42 V. P [kommt von Erfurt]. — 9.8 V. S. 1-3. B — 10.23 V. B — 1.15 N. P — 2.11 N. — 2.32 N. S. 1-3. — 5.11 N. P — 5.26 N. S. 1-3. Bd — 8.19 Ab. S. 1-3. B [von München u. Stuttgart]. — 8.36 Ab. P — 9.43 Ab. D. 1-2. Bd — 10.46 Ab. [kommt von Apolda und verkehrt nur an Sonn- und Festtagen]. — 12.16 Ab. P [Anschluß von Köln über Kassel-Bebra].

Berlin. 2.59 V. B — 4.45 V. P — 7.38 V. B [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 V. D. 1-2. Bd — 10.16 V. P — 10.44 V. S. 1-3. — 11.23 V. S. 1-3. Bd — 2.7 N. B — 5.20 N. P — 7.32 Ab. S. 1-3. P — 9.4 Ab. B — 11.3 Ab. P — 11.53 Ab. D. 1-2. Bd.

Leipzig. 4.47 V. P — 6.39 V. P — 7.8 V. P — 7.49 V. — 9.46 V. P — 10.35 V. — 11.35 V. S. 1-3. Bd — 1.17 N. P — 1.27 N. S. 1-3. B — 3.5 N. P — 4.28 N. — 5.29 N. P — 7.9 N. S. 1-3. Bd — 7.48 Ab. — 8.35 Ab. P — 9.31 Ab. B — 10.20 Ab. S. 1-3. Bd — 10.44 Ab. S. 1-3. Bd — 12.11 Ab. P.

Magdeburg. 2.44 V. P — 6.40 V. [kommt von Köthen]. — 7.45 V. S. 1-3. Bd — 10.5 V. P — 10.39 V. S. 1-3. Bd — 1.29 N. P — 3.43 N. P — 5.13 N. S. 1-3. Bd — 7 Ab. P — 9.12 Ab. P — 10.59 Ab. S. 1-3. Bd.

Nordhausen-Kassel. 6.45 V. P — 7.20 V. S. 1-3. B — 9.58 V. B — 1.22 N. P — 2.46 N. S. 1-2. — 4.16 N. — 5.23 N. P — 7.30 Ab. [kommt von Eisleben nur Werktags]. — 8.1 Ab. S. 1-3. P — 9.4 Ab. [kommt von Eisleben nur Sonn- und Festtags]. — 10.20 Ab. P — 10.56 Ab. [verkehrt nur Sonn- und Festtags bis 30. August].

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.38 V. [kommt von Cönnern und verkehrt nur Werktags]. — 7.15 V. P [von Halberstadt mit Anschluß von Aachen und Köln]. — 10.12 V. B — 12.41 N. P — 5.7 N. P — 5.32 N. S. 1-3. B [von Köln und Hannover über Hildesheim]. — 9.8 Ab. P — 11.58 Ab. B.

Sorau-Guben. 6.36 V. P [kommt von Torgau]. — 10.20 V. P — 1.2 N. S. 1-3. B — 3.26 N. B [kommt von Falkenberg]. — 7.33 Ab. P — 10.6 Ab. B — 10.20 Ab. S. 1-3 [direkter Schnellzug Breslau-Halle über Kohlfurt].

Hettstedt. 5.30 V. [kommt von Dölau]. — 7.59 V. — 1.39 N. — 7.00 N. — 9.00 N. [kommt von Dölau].

S. = Schnellzug. D. = Durchgangszug. — Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben D bezeichneten Zügen, deren Wagen und Gänge durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden und mit nummerirten Plätzen versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Platzes außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Aushändigung einer Platzkarte zu zahlen. Im Falle der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrtausweisen sich befinden, die mit dem Ausdruck „Giltig für alle Züge" versehen sind. — **Kinder**, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten.

Die zur Postbeförderung dienenden Züge

sind in obigem Fahrplan mit einem Buchstaben in fetter lateinischer Schrift (**P**, **B** oder **Bd**) versehen. **P** bedeutet, daß mit dem Zuge alle Arten von Postsendungen (Briefe, Werthsendungen und Packete) abgesandt oder empfangen werden können. In den mit **P** bezeichneten Zügen läuft ein Postwagen. **B** bedeutet, daß mit dem Zuge nur Briefe befördert werden. In den mit **B** bezeichneten Zügen läuft kein Postwagen, sodaß eine Auflieferung von Briefen am Zuge selbst nicht erfolgen kann. **Bd** bedeutet, daß in dem Zuge zwar ein Postwagen läuft, mit demselben indessen nur Briefe und dringende Packete — in einzelnen Fällen auch Geldbriefe — befördert werden. — Bei dem Postamt 2 (Bahnhof) gelangen nur gewöhnliche Briefe rc. und Zeitungen, sowie Packetsendungen und Werthbriefe mit der Bezeichnung „bahnhoflagernd" oder „bahnpostlagernd" zur Ausgabe. Bei den Postämtern 3 (Moritzzwinger) und 4 (Geiststraße) findet eine Ausgabe von Postsendungen überhaupt nicht statt. Die Eilbestellung findet statt: bei Einschreib- und gewöhnlichen Briefsendungen, Werthsendungen und Packeten, welche mit den Bahnposten eingehen, vom Postamte 2 aus, bei allen übrigen Sendungen, sowie bei telegraphischen Postanweisungen vom Postamte 1 aus.

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 7. bis 8. September.

Stadt Hamburg. Rentier von Leutsen m. Frau a. Berlin. Wilke m. Frau a. Erfurt. Pfarrer Thümmel a. Altona. Ingenieur Gurwitsch a. Rußland. Bergassessor O. Sachse a. Salzuffeln. Rentiers: A. Krause a. Pernamburo, H. Arnold a. New-York, Biesterfeld a. Eutin. Fabrik. W. Melder a. Fulda. Kunstmaler Emil Brak a. München. Dr. Erhardt a. Gleisenhein. Schwestern Elsa u. Clara a. Dessau. Kaufleute: Haffner, W. Bentheim, Theod. Jahn, E. Michaelis, G. Demmler a. Berlin, A. König a. Magdeburg, Ludw. Fölken a. Bremen, Carl Eckhard, W. Klein a. Hanau, Theod. Arnold a. Barmen, Späth a. Pforzheim, H. Gruchmann a. Chemnitz, Börne a. Mannheim, Otto Müller a. Oedenburg, Wilh. Graul, Osk. Leonhardt a. Leipzig, Carl Glenzer a. Frankfurt a/M., Bernh. Kayer a. Burg bei Magdeburg, Carl Mumme a. Hannover, von Strobel a. Kreuznach, O. Belusche a. Werdohe, Gerhardt a. Dresden.

Hotel Europa. Hotelier Hoffbauer a. Goslar. Ingen. Kottwinkel a. Köln. Insp. Tietz a. Magdeburg. Fabrik. Schäfer a. Elberfeld. Eisenbahn-Beamter Merk a. Essen. Fabrik. Hotzel a. Delitzsch. Insp. Moldenhauer mit Frau a. Warmbrunn. Baumeister Messow a. Mühlhausen. Ing. Pfaff a. Chemnitz. Privatière Frau Bellach a. Bochum. Gutsbesitzer Schurig a. Büttnitz. Beamter Müller a. Krauschwitz. Baumeister Quinque mit Frau a. Mügeln. Insp. Briese a. Magdeburg. Insp. Helbig a. Berlin. Beamter Stamm a. Altenburg. Bäcker Gericke mit Frau a. Hamburg. Tischler Ullmann m. Frau a. Dresden. Fabrik. Blauel a. Dessau. Lehrerin Frau Schuhmann a. Neudorf. Pfarrer Strathmann a. Overdick. Kaufleute: Wenzel, Müller m. Fam. u. Becker a. Hamburg, Schweppe a. Osnabrück, Wurm u. Zeitz mit Frau a. Dudweiler, Regensbach a. Oldenburg, Fasana a. Lyon, Schlag a. Fürth, Moser, Habermann und Pollack a. Berlin, Vollberg a. Elberfeld, Schmidt a. Dresden, Bergmann m. Frau a. Hannover, Winter a. Erfurt, Marcuse a. Mühlhausen, Würtz a. Elberfeld, Galan a. Zerbst, Teichmann a. Leipzig, Lewin a. Hamburg, Pietsch a. Dresden.

Central-Hotel am Markt. Ingenieur Alfred Bolle a. Berlin. Stud. Fr. Göbel a. Goslar. Fabrik. E. Friedrich a. München. Kaufleute: P. Richter a. Groß-Schönau, Arthur Fritsch a. Annaberg, Karl Fahlbusch a. Leipzig, Friedr. Schimpf a. Magdeburg, Max Goldschmidt u. Joh. Frank a. Berlin, H. Dankert a. Stettin, Herm. Vogler u. Friedr. Schmidt a. Greiz, Karl Rossel a. Marburg. Aug. Keller a. Erfurt, Theodor Rubens a. Chemnitz, Demme a. Alfeld a/Leine, E. Goßwick a. Dresden, H. Bauer a. Altenburg.

Jedem Inserenten

rathen wir im eigenen Interesse

vor Aufgabe seiner Inserate

von uns Kostenanschläge zu verlangen, da wir zuverlässig und billigst Annoncen und Reclamen jeder Art besorgen. 40jährige Erfahrung und Unparteilichkeit bei Auswahl der Zeitungen setzen uns in die Lage, richtigste Auskunft zu ertheilen wie und wo man inserirt.

Haasenstein & Vogler A.G.

Aelteste Annoncen-Expedition

Halle a. S.

Schmeerstr. 20, I.

In einer lebhaften Provinzialstadt Sachsens ist ein **Grundstück** mit Garten, worin ein gutgeh. **Restaurant** betrieben wird, Verhältnisse halber **zu verkaufen**. Preis 16,000 Mark, Anzahlung 6000 Mk.
Offerten erbeten unter R. C. 56079 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halle a. Saale. (ad

Ein j. gebild. **Mädchen** aus guter Familie, das die bürgerliche Küche versteht, in allen häusl. Arbeiten erfahren ist, **sucht**, gestützt auf gute Zeugnisse, **eine Stelle als Stütze der Hausfrau.** (Halle bevorzugt). Gute Behandlung wird hoh. Gehalt vorgezogen. Offerten unter R. S. 400 an die **Exped. des „Unstrut- und Wipperboten"** in **Heldrungen** erb.

Gasthofs-Verpachtung.
Meine **Gastwirthschaft**, 300 hl Lagerbier Umsatz ist mit sämmtl. Schank-Inventar **sofort zu verpachten** und zu übergeben. 3000 Mk. Caution erforderlich. Näheres ertheilt **A. Dix, Wethau** bei Naumburg a/S.

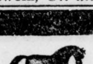
Für einen gesetzlich geschützten **Gebrauchsartikel** für **Apotheker, Drogisten, Spezereihändler, Destillateure** passend, werden **Engroshändler** resp. **Wiederverkäufer** für d. Alleinverkauf bestimmter Distrikte bei hohem Gewinn **gesucht**. Gefl. Off. unter R. A. 56072 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halle (S.) (s

Tücht. Flaschenbierfahrer
per sofort gesucht.
Giebichenstein, Burgstraße 53.

Morgen lebendfrisch eintreffend:
Schellfisch,
Seehecht,
Seelachs.
O. C. Matthes, Leipziger Str. 51.

Frischer Schellfisch,
à Pfd. 20 Pfennige, bei
Ch. Grünewald & Sohn,
Schmeerstraße 1.

ff. Hambg. Schmalz,
à Pfd. 35 ₰., bei 5 Pfd 32 ₰. offerirt
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.



Ein **großer**, frischer Transport
bester belg. Ackerpferde
steht vom **Freitag d. 11. d. M.** an bei uns zum Verkauf.
Bei streng reeller, coulantester Bedienung verkaufen wir die Pferde
zu sehr soliden Preisen.
S. Grossmann & Sohn,
Halle a/S., Töpferplan. (s

Ein paar **kräftige Wagen-Pferde,** Rappen, Hannoveraner, 1,73 und 1,75 hoch, 6jährig, fromm, sicher im schweren Zuge, ein- und zweispännig gefahren, verkauft billig (ar
Gut Nr. 16 **Gorsleben bei Salzmünde.**

Forterrier-Hündin, 2 Monate alt, weiß, schön gezeichnet, zu verkaufen
Lessingstraße 12, 1. Etage links.

Prima junge Italiener Zuchthühner, beste Legehühner der Welt, offerirt **F. Karbaum,**
Halle a/S., Domplatz 2.
Fernsprecher 544.

„Alter Fischkeller"

Leipziger Straße 20
(früher **Ed. Schulze's Wwe.**)
empfiehlt täglich frische **Frankf. u. Fraustädter Würstchen, Magdeburger Delikatess-Sauerkohl.**

Hygienischer Schutz

von Dr. **Guttmann** ist seit 3 Jahren das **ärztlich** anerkannt **Sicherste. (Kein Gummi!)** 1/1 Dtzd. 3,00 M., 1/2 Dtzd. 1,60 M. (ad
Dr. Guttmann, chem. Laborat., **Berlin S.,** Dresdener Str. 78.

Musik-Verein.
Die regelmäßigen **Chorübungen** beginnen **Mittwoch d. 9. Sept.** Abds. pünktlich 7 Uhr für Damen, 8 Uhr für Herren. Zur Aufnahme neuer singender Mitglieder bin ich Vorm. 9—11 zu sprechen.
A. W. Dreszer, Musikdir.,
Gr. Märkerstraße 20.

Turnverein „Guts Muths".
Dienstags und Freitags von 8—10 Uhr
Turnübung
für Mitglieder u. Zöglinge im **Paradies.** (x
Der Vorstand.

Jahn'scher Turnverein
Mittwoch u. Sonnabend Abends 9—10½ Uhr
Uebungsstunde
in der Turnhalle am Roßplatz. **D. V.** (x

L. Kramer's Restaur.,
Cröllwitz.
Mittwoch Schlachtefest,
früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends **frische Wurst** und **Suppe.** (r

Restaurant „zum Hufeisen"
Landwehrstraße 4.
Morgen Mittwoch ladet zum
Schlachtefest
freundlichst ein **H. Grosser.** (s

Morgen Mittwoch
Schlachtefest.
W. Haase,
Gr. Sandberg 14. (s

Donnerstag
Schlachtefest.
A. Funk, Töpferplan 8.
Das. **Krauthobel** zu verk.

Morgen Mittwoch
Schlachte-Fest.
F. Titsch,
Charlottenstraße 7.

Morgen Mittwoch
Schlachtefest.
O. Heller, Steinweg 32.

Morgen Mittwoch
Schlachte-Fest.
Friedr. Schubert,
Magdeburger Str. 12.

Klavier, tafelf., billig zu verk. **Thorstraße 56. p.**

50—80 Auskunftszettel des Bureau Vorsicht **billigst** verkäuflich. Off. unter Ee. 891 an die Exped. d. Ztg.

Dachsplitt (beste Kernwaare) offerirt **billigst** (s
F. W. Paatz, Grüner Hof.

2 lebende Seemöven zu verkaufen
Dachritzstraße 2. (s

Ein noch gut erhaltenes **Kummet-Geschirr** sofort preiswerth zu verkaufen
Königstraße 19, H. I.

Ein 1½spänniger **Höhlenwagen** bill. zu verkaufen **Landwehrstraße 3.**

Gut erhalt. **Pneumatik-Rover** f. nur 125 ℳ zu verkaufen im (r
Cafè Heinrich, Friedrichstr. 7.

Zwei vorzügliche Jagdgewehre, (Centralfeuer-System), sowie zwei Jagdtaschen aus dem Nachlaß des verstorbenen Gutsbesitzer **Otto Wilke,** sind **zu verkaufen.** Auch ein fast **neuer Jagdwagen** (Break), bequem sieben erwachsene Personen fassend, und eine **Droschke** sind noch abzugeben.
Schafstädt, den 2. Septbr. 1896.
ar) **H. Stoeber.**

Eine noch gute **Bohrmaschine** sofort billigst zu verkaufen
Königstraße 19, H. I.

Hochf. neuen Sauerkohl
im Oxhoft und einzeln empf. billigst
Carl Lange, Kl. Ulrichstr. 26. (r

Ein **Philologe,** staatlich geprüfter Fachmann, ertheilt an Anfänger und Fortgeschrittene **Unterricht** in **englischer** und **französischer Sprache** und Conversation, sowie in den alten Sprachen. Ders. übernimmt auch Uebersetzungen. Honorar mäßig. **Breitestr. 32, I.**

! Putzkursus !
Der **1. Winterkursus** für Töchter höherer Stände beginnt am **15. Sept.** Anmeldungen nehme jetzt entgegen.
M. Lotz, An der Universität 17. (s

Gut getr. Herrensachen, Winterüberz. u. Schuhw., alt. Gold u. Silber kauft stets **A. Hofmann, Steinweg 4.** (s

Die Volksküchen
befinden sich **Brunoswarte 31** und **Breitestraße 33.**
Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird. **Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 ₰, auf halbe à 13 ₰, welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind in den Cig.-Hdlg. der Herren **Dingler,** Geiststr. 42, **Raspe,** Gr. Ulrichstr. 54 und bei Herrn Oberlehrer **Flade,** Zwingerstr. 5 zu haben.
Die Verwaltung der Volksküchen.

Engel-Apotheke
Gr. Ulrichstr. 2 (d
empfiehlt
Citronen- und Apfelsinensaft,
garantirt rein.

Wohlthätigkeit.
Drei Mark zur Linderung der **Hungersnoth** auf den Missionsstationen in Afrika habe ich aus dem Klingelbeutel entnommen. Herzlichen Dank!
Saran, O.-Pr.

Danksagung.
Sagen allen Freunden und Bekannten, die uns bei unserer
goldenen Hochzeit
mit Geschenken und Blumen beehrten, unseren herzlichen Dank.
Gottfried Pfeifer und Frau,
Leipziger Straße 2. II. (s

Werthen Kunden zur Nachricht, daß ich meine **Unterschrift im Volksblatt** längst **zurückgezogen** habe, da selbige ohne mein Wissen gegeben worden ist.
Wwe. **A. Meissner,**
Bäckerei Georgstraße Nr. 10.

Erklärung.
In Nr. 181 d. Gen.-Anz. haben **viele Schulväter** von Büschdorf mir einen wohlwollenden Nachruf gewidmet. In meiner Erwiderung in Nr. 199 das. habe ich nicht auf die Gemeinde Büschdorf als solche Bezug genommen, sondern nur auf meine Freunde und auf die Schulväter, welche mich im Amte unterstützt haben und auf das mir überreichte Andenken. Letzteres ist mir von Schulkindern mit einem Gruß von ihren Eltern übermittelt worden. Wenn die officielle Gemeindevertretung von Büschdorf andere Gesinnungen gegen mich gehegt hat, so ändert das an diesem Thatbestande nichts.
Neumark, Bez. Halle, 7. Sept. 1896.
Naumann.

Warum ist Tr. K. G. sch. A. nicht dagewesen? Bitte Donnerstag nochmals a. d. bestimmten Ort.

M. lieb. Herz.-Schatz. D. hst. m. lb. u. wgst. nt. z. komm. M. Hzlb. m. gz. Leb. gäb. i. hin kö. i. D. wie. bei m. hab. u. all. ungescheh. m. hätt. i. D. nie v. m. gelass. J. k. z. D. u. erw. m. Lb. jed. Abd. T. Gr. u. K. v. D. Lb.

Familien-Nachrichten.

Johanna Peneder
Carl Grotesand,
Postsecretair,
Verlobte.
Halle (Saale), Erfurt,
im September 1896.

Heute Morgen 5½ Uhr starb nach schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter
Frau Bertha Spengler geb. Brauns.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Halle a/S., den 8. September 1896.
Louis Spengler nebst Kindern.
Beerdigung findet **Donnerstag Nachmittag 4 Uhr** von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt. (s

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960908030/fragment/page=0003

Das Volksblatt bringt in seiner Sonntags-Nummer vom 6. September 1896 einen Aufruf, wonach auf Beschluß und nach „eingehendster Berathung" einer Commission, der hallescheu Arbeiterschaft der Konsum der Biere aus den Brauereien von **Bauer** und **Freyberg „entzogen"** wird, und zwar aus dem Grunde, weil die vereinigten Brauereien von Halle und Umgegend nicht darauf eingegangen sind, einen seitens der sozialistischen Partei projectirten Arbeitsnachweis ausschließlich zu benutzen.

Zur näheren Aufklärung dieser Bekanntmachung erlauben wir uns den in dieser Angelegenheit mit der erwähnten Commission gehabten Briefwechsel zu veröffentlichen, mit der gleichzeitigen Bemerkung, daß wir schon früher und öfter die Erklärung abgegeben haben, daß in unseren Brauereien bei Einstellung von Arbeitern nicht deren politische Meinung in Betracht kommen solle. Thatsächlich sind auch noch eine ganze Reihe organisirter, das heißt sich zur sozialen Partei offiziell bekennenden Brauer-Gehilfen, in sämmtlichen hiesigen Brauereien in Arbeit.

Im Auftrage der Commission schreibt nun Herr Franz Peuckert, Brauerei-Gehilfe in der Günther'schen Brauerei, an jede Brauerei einzeln und direct:

„Anbei gestatten wir uns Ihnen einen Entwurf zuzusenden über das Statut zur Errichtung eines Arbeitsnachweises für Brauer und „Braureibilfsarbeiter. Wir bemerken Ihnen, daß das Statut sich anlehnt an die in anderen Städten bereits in's Leben gerufenen gemein„samen Arbeitsnachweise für das Brauereigewerbe und daß mit diesem Statut allerwärts Resultate erzielt wurden, mit denen sowohl die „Arbeitgeber als auch die Arbeitnehmer zufrieden gewesen sind. — Etwaige Aenderungsvorschläge wollen Sie gefälligst bis zum 5. Sep„tember dieses Jahres an den Unterzeichneten gelangen lassen. Aus dem Nichteingehen einer Antwort Ihrerseits bis zum vorbemerkten „Termine wird unsererseits geschlossen werden, daß Sie überhaupt nicht gewillt sind, an der Errichtung eines gemeinsamen Arbeits„nachweises zu helfen.

„Halle a. S., den 28. August 1896. Hochachtungsvoll **Die Commission.** J. A.: Franz Peuckert.

Hierauf erfolgte eine gemeinschaftliche Antwort des Verbandes der Brauereien von Halle und Umgegend:

„Die unterzeichneten Brauereien von Halle können das Bedürfniß eines Arbeitsnachweises nicht anerkennen, halten vielmehr daran fest, „sich ihre Angestellten und Arbeiter nach freiem Ermessen auszuwählen. Die Bemerkung in Ihrem uns am 28. August zugegangenen „Schreiben, daß sich der Arbeitsnachweis in anderen Städten zur Zufriedenheit der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bewähre, müssen wir „zu unserem Bedauern als nicht zutreffend bezeichnen.

„Halle a. S., den 3. September 1896.

Der Verband der Brauereien von Halle und Umgegend.

Dieser Briefwechsel wird wohl keiner weiteren Erläuterung bedürfen. Wir machen nur noch darauf aufmerksam, daß trotzdem, mit Ausnahme von **Günther's Brauerei, sämmtliche unterzeichnete Brauereien Betheiligte sind,** merkwürdiger Weise aber nur über die **Bauer'sche und Freyberg'sche Brauerei** der Boykott verhängt ist.

Der Verband der Brauereien von Halle u. Umgegend.

Actienbrauerei Feldschlösschen vorm. G. & H. Schulze.
C. Bauer. Hermann Freyberg. Hallesche Actienbrauerei.
W. Rauchfuss Brauereien, A.-G.

Erste Handelslehranstalt
zu Halle a. S., Landwehrstrasse 7.
Lehrfächer: Buchführung, kaufm. Rechnen, Schönschreiben, Französich etc. Der altbegründete Ruf der Anstalt und die vieljährige Erfahrung des Unterzeichneten verbürgen **gediegene Erfolge.** **R. Gollasch.** (r

„Thuringia" Gegründet 1853 **Erfurt**
Lebens-, Begräbnissgeld-, Aussteuer-, Altersversorgungs-, Wittwenpensions-, Renten-Versicherungen.
Einzelunfall-, Reise-, speciell Seereise-Unfallversicherung.
Billige Prämien **ohne Nachschussverbindlichkeit** f. d. Versicherten.
Die General-Agentur: (s
Julius Becker, Bankgeschäft, Alte Promenade 10.

Der 1. Stenotachygraphen-Verein Halle
eröffnet am **Donnerstag Abend 9 Uhr** in seinem Vereinslokal **„Zu den drei Kaisern"**, Bergagasse 1 einen **neuen Unterrichtskursus** in der leichtfaßlichen Stenotachygraphie. Honorar einschließlich Lehrbücher 3 ℳ. Anmeldungen werden jederzeit im Vereinslokal entgegen genommen. **Der Vorstand.**

Herm. Oetting, Bazar für Herren, Gr. Steinstr. 12.
Anfertigung **feiner**
Herrengarderobe
nach Maass.
Promenaden- und Gesellschafts-Anzüge,
Paletots, Ulster, Beinkleider.
Moderner Schnitt. Elegante Verarbeitung.
Telephon 912. (s

Paul Krütgen
Technisches Bureau für Gartenbau,
Wuchererstraße 12.
Infolge Veränderung eines Grundstückes sind durch mich
ca. 100 Stück Obstbäume,
10 Jahre alt, gesund und kräftig gewachsen, in **besten, pomologischen Sorten,** vom **15. September an** zu verkaufen. Auf **Wunsch** übernehme ich auch das **Verpflanzen** mit **Garantie** des Anwachsens. **Besichtigung** Vorm. 7—9, Nachmittag 1—3 Uhr. (r

Täglich frische
Echte Frankfurter Würstchen Paar 50 Pfg.
u. Paar 35 Pfg., 3 Paar 100 Pfg.
Frische Fraustädter Paar 20 Pfg.
Magdeburger Delikatess-Sauerkohl.
Feinste Süssrahm-Tafelbutter Pfd. 1,30.
Echt Westph. Pumpernickel
à 4 Pfd. 75 Pfg.
Gebr. Zorn,
Grossh. Sächs. Hoflieferanten. (d

Leichenbegängniss Kaiser Wilhelm I.
Colossalgemälde von Professor **L. Braun** in München.
Ausgestellt im neuen Stadtverordneten-Sitzungssaale
am Markt
täglich bis 10. Septbr. Nachm. 4 bis 9 Uhr
bei elektrischer Beleuchtung.
Eintritt 30 Pfg. Kinder 10 Pfg.
Ertrag zum Besten des Kaiserdenkmals in Halle. (r

Saalschlossbrauerei.
Mittwoch den 9. September
Grosses Militär-Concert
ausgeführt vom **Halleschen Stadt- und Theater-Orchester** unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector **Friedemann.**
Anfang 4 Uhr Nachmittags. **Entree 30 Pfg.**
Passe-partouts und **Abonnements der Militär- und Stadt-Kapelle** haben Gültigkeit.
Max Friedemann. **Fritz Rahne.** (r

Haase's Bellevue.
Mittwoch den 9. September, Nachmittags von 3½ Uhr an (s
Familien-Frei-Concert.

Freyberg's Garten.
An jedem schönen Tage von 8 Uhr Abends ab
Grosses Concert.
Höflichst einladend **Otto Gümsch.** (s

Theater-Verein „Deutsche Bühne."
Donnerstag den 10. September 1896
III. Stiftungsfest
in den Räumen des **„Neuen Theaters"**
bestehend in **Concert, Theater** und **Ball,** wozu Freunde und Gäste freundl. einladet **Der Vorstand.** Anfang pünktlich ½9 Uhr. (s

W. Später's Restaurant,
Berlinerstr. 30 (Zahnstr.-Ecke).
Obiges Restaurant eröffne ich in meinem neuerbauten Hause am **Mittwoch den 9. d. Mts.** und werde für ein gutes Glas **Pilsener Bier** sowie **Verabreichung bester Speisen** stets besorgt sein. (s
Hochachtungsvoll **W. Spaeter.**

Scholle's Restaurant, Leipzigerstr. 11.
Mittwoch Abend Grosses Hähnchen-Auskegeln.

Walhalla-Theater
Direktion: **Richard Hubert.**
Herr **Paul Schwiegerling** mit seinem **Original-Marionetten-Theater.** — Die **Dinus-Truppe,** Bravour-Barterre-Akrobaten. — Miß **Welda,** Gymnastikerin am schwebenden Trapez. — **Brothers Moser,** musikalisch-excentrische Jongleure und Akrobaten. — Frl. **Elvira Siebner,** Lieder- und Walzer-Sängerin. — Herr **Paul Stanley,** Original-Gesangs- und Charakter-Komiker. — Herr Prof. **Johann Baptiste Schalkenbach** mit seinem **„elektrischen Orchester".**
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Crystallhallen,
Gr. Wallstrasse 1.
Täglich Auftreten der berühmten Damen-Kapelle
„Romantique".
Adolf Posern. (r

Halle, Roßmarkt!
WINKLERS MUSEUM
Dienstag
Damentag.
Großartige
Frauen-Operationen.
Neu! Lebend Neu!
Marietta,
Das scheckige Mädchen.
Montag den 21. September cr. von **Nachm. 2 Uhr** ab so Gott will
Jahresfest des Eckartshauses.
Festprediger:
Herr Diakonus **Köhler** aus Saalfeld.
Berlin Cent Bartels Hotel, Grimm 7/8.
Elegante **Zimmer** à Tag 1,50 Mk. à Bett, Portion Kaffee, Gebäck und Butter à 50 Pfg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960908030/fragment/page=0004